

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 8/2020 · 17. Jahrgang · Wien, 2. Dezember 2020 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Plastische PA-Chirurgie

Der modifizierte, koronal oder lateral verschobene Tunnel zur Behandlung singulärer und multipler Rezessionen. Von Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Sculean, M.S., Bern, Schweiz.

› Seite 6f



Markenbildung

Im Zeitalter der Digitalisierung, Online-Bewertungsplattformen und Social Media wird auch von Zahnärzten erwartet, dass sie „zur Marke“ werden. Von Mag. Markus Leiter, Wien.

› Seite 10



Parodontitistherapie

SRP+ – eine kombinierte Parodontitistherapie aus SRP und einer begleitenden unterstützenden medikamentösen Zugabe, z.B. von PerioChip® 2,5mg Insert für Parodontaltaschen.

› Seite 13

ANZEIGE

#HYGIENEOFFENSIVE

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Für **SAFEWATER** entscheiden und ein **iPhone 12 Pro** oder eine **Apple Watch Series 6** geschenkt bekommen.*

www.bluesafety.com/Geldsparen

* Nähere Informationen finden Sie beim Angebot.
Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

„Stopp Corona“-App installieren

Gesundheitsminister Rudolf Anschöber mit Appell an die Bevölkerung.

WIEN – Neben dem Gesundheitsminister Anschöber appellierten angesichts der steigenden SARS-CoV-2-Infektionen und zunehmenden Zahl an COVID-19-Patienten in

Wien den Ausbau des Contact Tracings. Hier seien bereits 3.500 Menschen im Einsatz. Auch Digitalisierung soll das Kontaktpersonenmanagement erleichtern.



Spitälern auch der Präsident der Ärztekammer, Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres, sowie der Bundesrettungskommandant des Roten Kreuzes, Gerry Foitik, die „Stopp Corona“-App zu nutzen. Damit könne jeder einen Beitrag im Kampf gegen das Coronavirus und die Überlastung des Gesundheitssystems leisten.

Auch das beste System stoße an seine Grenzen – „Wir nähern uns diesen Grenzen in den Spitälern“, warnte Anschöber. Es gebe für die Zeit nach dem Lockdown – „den Tag danach“ – drei wesentliche Punkte. So müsse der Schutz von älteren Menschen ausgebaut sowie wiederholte Screenings nach Zielgruppen, regionalen Schwerpunkten oder in großem Umfang durchgeführt werden. Als dritten Punkt nannte der Ge-

gesundheitsminister den Ausbau des Contact Tracings. Hier seien bereits 3.500 Menschen im Einsatz. Auch Digitalisierung soll das Kontaktpersonenmanagement erleichtern. Mit der „Stopp Corona“-App könne „jeder einen Beitrag leisten“, forderte Anschöber. Das Gesundheitsministerium habe „knapp eine Million Euro an Gesamtförderung für den weiteren Betrieb und die Weiterentwicklung der App“ investiert. Die App bleibe definitiv auch weiterhin freiwillig. „Das ist der Grundkonsens in der Bundesregierung“, konstatierte Anschöber.

Bisher gab es ca. 1,2 Millionen Downloads in Österreich.

Österreich werde auch an einem Gemeinschaftsprojekt der EU teilnehmen, kündigte Foitik an. Ab 14. Dezember werde die heimische App mit den Apps anderer EU-Teilnehmerstaaten zusammenarbeiten, und Warnungen können grenzüberschreitend weitergeleitet werden.

Quelle: www.medinlive.at

Arztausbildung darf nicht geschwächt werden!

Ärzttekammer warnt vor drohendem Verlust der Ausbildungskompetenz.



WIEN – Die Ärztekammer warnt davor, dass ihr die Verantwortung für die Ausbildung von Jung-Medizinern entzogen werden könnte. In einem in mehreren Tageszeitungen veröffentlichten offenen Brief an den Bundeskanzler, Vizekanzler, Gesundheitsminister, die Parlamentsklubs und die Landeshauptleute spricht die Ärztekammer vom Versuch, die Arztausbildung nachhaltig zu schwächen, die aber Grundstein für das hochqualitative Gesundheitssystem sei.

Hintergrund ist eine bevorstehende Novelle des Ärztegesetzes. Diese ist notwendig, weil der Verfassungsgerichtshof die Befugnis der Ärztekammer für die Aberkennung von Facharztausbildungsstellen als verfassungswidrig aufgehoben hat. Um das im Ärztegesetz zu „reparieren“, gebe es zwei Möglichkeiten: Entweder die Verantwortung für die ärztliche Ausbildung wandere im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung zu den Bezirksverwaltungsbehörden oder man bleibe beim bisherigen Modell, wofür es allerdings die Zustimmung der Bundesländer benötige, erläuterte Kammeramtsdirektor Lukas Stärker der APA.

Stärker befürchtet nun, dass die Bundesländer bei einer bevorstehenden Konferenz der Landesgesundheitsreferenten Druck für eine Lösung im Sinne der ersten Variante machen werden. Dadurch würde die Verantwortung für die Arztausbildung von einer bundesweit einheitlichen Struktur auf die neun Bundesländer übergehen. „Damit sollen zukünftig föderale, mit extra Steuermitteln aufgebaute multiple Verwaltungsapparate entscheiden, ob Leistungszahlen erfüllt werden und junge Ärzte auch die Kompetenzen erlernen, die notwendig sind, um Patienten auf Weltklassenniveau zu

betreuen“, schreibt die Ärztekammer in ihrem offenen Brief und appelliert an die Politik: „Bitte stoppen Sie diese Entwicklung.“

Die Ständevertretung will weiterhin die ärztliche Ausbildung unter der Weisungsgebundenheit des Gesundheitsministers in ihren Händen behalten. In Kooperation mit allen Fachgruppen und wissenschaftlichen

Gesellschaften entscheiden Ärzte darüber, welche Qualitätskriterien in der Arztausbildung gelten. Sind diese Kriterien erfüllt, genehmigt die Ärztekammer eine Ausbildungsstelle – entweder in einem Krankenhaus oder in einer niedergelassenen Praxis. www.medinlive.at

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Jeni – fertig – los!



Testen Sie selbst!
sales.at@coltene.com

Autonomes «Fahren» im Endo-Kanal dank revolutionärer Software

- › Neuer Endomotor CanalPro Jeni hat ein digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung und steuert die Feilenbewegung im Millisekunden-Takt
- › Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an
- › Durch akustisches Signal wird Spülempfehlung angezeigt

www.coltene.com

COLTENE